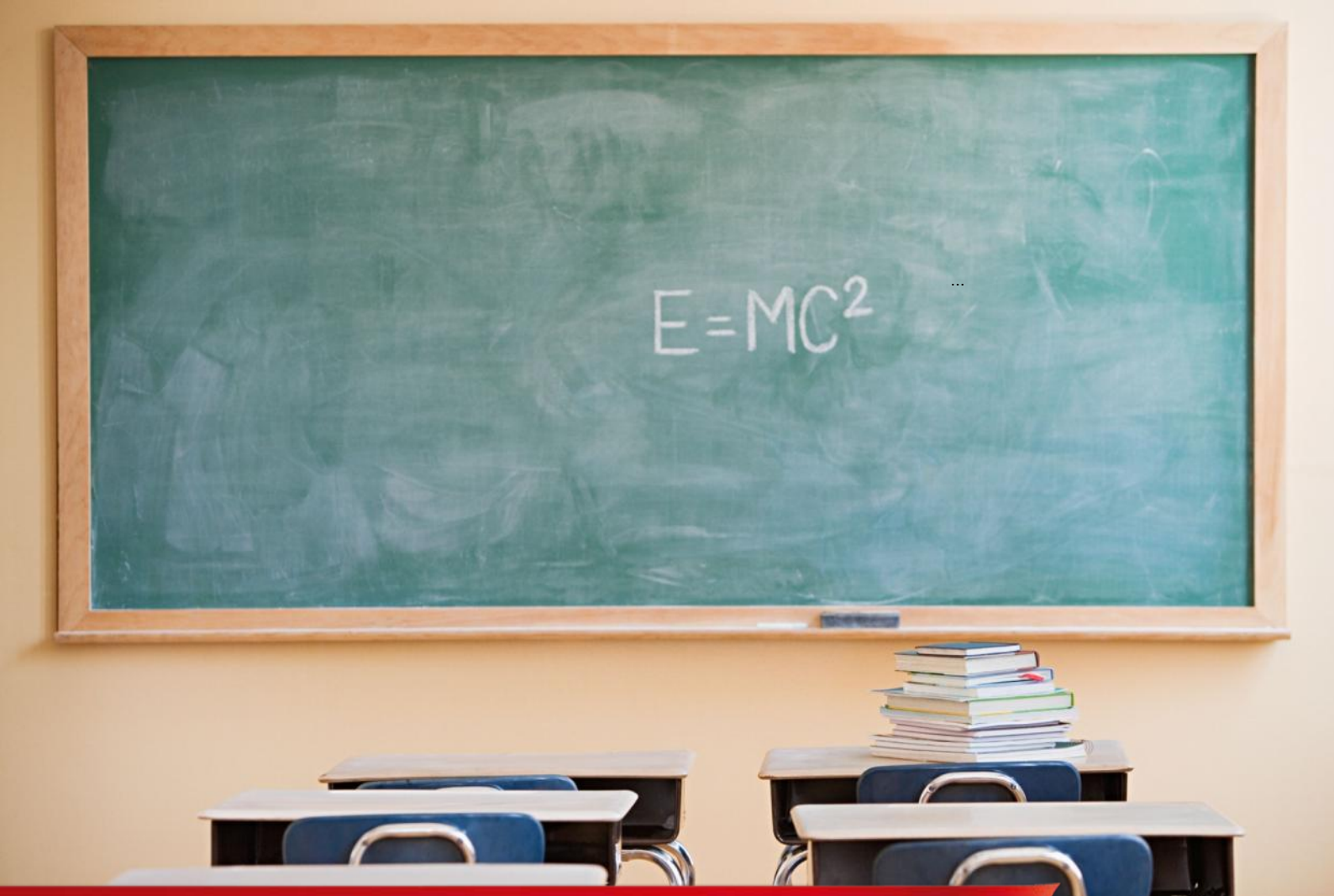



$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Schule Leuschnerstraße

Inspektion vom 16.12.2014 / 2. Zyklus



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Auf der Grundlage einer klaren erzieherischen Haltung und einer gegenseitigen Wertschätzung ist das Handeln aller an der Schule Leuschnerstraße Beteiligten darauf ausgerichtet, eine positive Schul- und Lernkultur zu etablieren und alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität anzunehmen und zu fördern. Eine Herausforderung liegt gegenwärtig darin, die gemeinsame Identität in der Schule insbesondere mit Blick auf ein von allen geteiltes Unterrichtsverständnis weiterzuentwickeln.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der Schule Leuschnerstraße legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung gemeinsamer Zielvorstellungen, auf die Verbesserung der schulinternen Kommunikation sowie auf die Entwicklung kooperativer Strategien der Entscheidungsfindung. Personal- und Teamentwicklung werden als entscheidende Faktoren zur Stärkung der Unterrichtsqualität verstanden. Die Intensivierung der Vernetzung im Stadtteil und der Öffentlichkeitsarbeit bilden weitere Arbeitsschwerpunkte des Leitungshandelns.

Das Steuerungshandeln ist durch einen deutlich kollegialen Führungsstil gekennzeichnet, der vom Kollegium als wertschätzend und unterstützend erlebt wird. Entwicklungspotential liegt dahingegen in einer klareren Definition der Führungsaufgaben, die nicht durchgängig als transparent wahrgenommen werden. Begleitet und unterstützt durch eine externe Beratung liegt der aktuelle Fokus auf der Schul- und Unterrichtsentwicklung hin zu einer inklusiven Schule. Im Zuge des angestoßenen Entwicklungsprozesses und der damit verbundenen Neuausrichtung hat die Schule in gemeinsamen Abstimmungsprozessen ein Leitbild entwickelt, das der Schulgemeinschaft perspektivisch als Orientierung bei der weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung dienen soll. Mit dem Ziel eines differenzierten und kompetenzorientierten Unterrichts nimmt die Schule Entwicklungsvorhaben in den Blick, die eine nachhaltige Veränderung der Unterrichtskultur bedeuten.

Aktuelle Ziele des Leitungshandelns sind die Vereinheitlichung von Abläufen und die Entwicklung verbindlicher Absprachen. Hierzu gehören die Etablierung von grundlegenden Standards einer Konferenzkultur und das Schaffen von Rahmenbedingungen für Kooperationsstrukturen (s. 2.2). Zur Umsetzung der Schwerpunkte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung hat die Schulleitung entsprechende Arbeitsstrukturen und organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, die eine systematische Schulentwicklung begünstigen. Um eine gemeinsame Schul- und Lernkultur nachhaltig zu entwickeln, fehlt es jedoch über die oben genannte allgemeine Zielorientierung

hinaus an einer systematischen Maßnahmenplanung und an einer regelhaften Evaluation. Insgesamt wird deutlich, dass zwar grundlegende Strukturen für zentrale Schulentwicklungsprozesse gelegt worden sind, dass diese jedoch erst ansatzweise im Sinne eines Qualitätszyklus konsequent weiterverfolgt werden.

Das Leitungshandeln der Schule Leuschnerstraße nimmt die Verknüpfung von Unterrichts- und Personalentwicklung in den Blick. Dies wird neben themenbezogenen schulinternen Fortbildungen an den regelmäßig stattfindenden arbeitsbezogenen Gesprächen mit allen Lehrkräften sowie an anlassbezogenen Unterrichtshospitationen sichtbar. Alle Beteiligten betonen übereinstimmend, dass sie ein hohes Maß an persönlicher Wertschätzung erfahren und dass die jeweiligen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt und gefördert werden. Die Schulleitung führt Einstellungsgespräche durch, in denen sie die Verbindlichkeit der inklusiven Schulkultur und der damit verbundenen Schul- und Unterrichtsentwicklungsziele deutlich macht. Weitere Instrumente der Personalentwicklung – wie ein systematisches, an Kriterien orientiertes Feedback oder Jahresgespräche zur persönlichen Begleitung und Unterstützung der einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen – werden hingegen nicht regelhaft angewendet. Obwohl eine systematische individuelle Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folglich nur in Ansätzen erkennbar ist, erscheint die Personalentwicklung an der Schule insgesamt überwiegend zielführend.

Bezüglich der Organisation von Vor- und Nachmittagsaktivitäten treffen die Pädagoginnen und Pädagogen punktuelle Absprachen. Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für den schulischen Ganzttag, das in besonderer Weise auch die Tages- und Wochenrhythmisierung berücksichtigt, nimmt die Schule erst ansatzweise in den Blick.

An der Schule Leuschnerstraße werden grundlegende Aspekte der Schülerpartizipation in einigen Bereichen umgesetzt. In allen Klassen tagt regelhaft der Klassenrat, einen Schülerrat gibt es an der Schule hingegen nicht. Die Schülerinnen und Schüler werden nur in Ansätzen über aktuelle schulische Entwicklungen informiert. Eine aktive Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben ist nur wenig wahrnehmbar. Die Eltern bzw. der Elternrat sind gut über die Entwicklungen an der Schule informiert und in diese einbezogen. Beispielhaft sind hier die in gemeinsamen Abstimmungsprozessen entwickelten Eltern-Schüler-Lehrervereinbarungen zu nennen, in denen verbindliche Kernpunkte zur Zusammenarbeit aller Schulbeteiligten niedergelegt sind.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
eher schwach:	1.2/ Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Schule hat durch verbindliche Teamzeiten die organisatorischen Grundlagen für eine systematische Zusammenarbeit in den Klassen-, Jahrgangs- und Fachteams geschaffen. Mit Blick auf eine inklusive Unterrichtsentwicklung hat die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen in den Klassen- und Jahrgangsteams einen hohen Stellenwert. Die Aufgaben der Jahrgangssprecherinnen und Jahrgangssprecher sowie die Beschreibung von Funktionen sind für alle Beteiligten transparent. Die Teamarbeit spielt an der Schule Leuschnerstraße eine zentrale Rolle

und wird von allen Beteiligten als gewinnbringend erlebt. Insgesamt ist die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen durch persönliches Engagement und eine große Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung in pädagogischen Fragen gekennzeichnet.

Das Kernteam bilden die professionsübergreifenden Jahrgangsteams. Verbindliche Vereinbarungen bezüglich gemeinsamer Regeln und Rituale haben einen zentralen Stellenwert. Der Informationsaustausch im Kollegium sowie innerhalb der Jahrgänge und zwischen ihnen ist durch feste Sitzungstermine und Verantwortlichkeiten geregelt. Die inhaltliche Abstimmung zeigt sich darin, dass mehrheitlich Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgänge gemeinsam geplant werden. Teamabsprachen und Arbeitsergebnisse werden regelhaft dokumentiert. Bei der Formulierung schulspezifischer kompetenzorientierter Fachcurricula steht die Schule im Gegensatz zur der gelebten Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen noch am Anfang.

- stark: -
- eher stark: 2.2 Zusammenarbeiten
- eher schwach: -
- schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Leuschnerstraße erhalten in den zweimal jährlich stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen (LEG) Rückmeldungen zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Die Schule hat sich auf ein einheitliches kompetenzorientiertes Zeugnisformat verständigt. Viele Schülerinnen und Schüler kennen ihre individuellen Lernziele, die in einigen Klassen auf den Tischen präsent gemacht werden. Überwiegend handelt es sich dabei um soziale Lernziele. Während eine Anleitung zur Reflexion und Dokumentation des Sozial- und Arbeitsverhaltens regelmäßig stattfindet, ist die gezielte Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Lernverantwortung im Hinblick auf die individuelle Leistungsentwicklung nur wenig ausgeprägt. Obwohl Leistungsüberprüfungen und Bewertungsstandards innerhalb der Jahrgänge gemeinsam konzipiert und entsprechende Leistungsüberprüfungen in der Regel parallel geschrieben werden, sind die entsprechenden Leistungserwartungen für die Eltern, Schülerinnen und Schüler nicht durchgängig transparent. Eine entwicklungsangemessene Anleitung zur Planung, Reflexion und Dokumentation der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung, beispielsweise durch den Einsatz von Portfolios, ist nicht strukturell verankert.

Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in den vorhandenen Teamstrukturen gemeinsam analysiert und in Ansätzen zur Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt. Innerhalb der Klassenteams finden häufig unterrichtsbezogene Rückmeldeprozesse statt, die sich anlassbezogen unterschiedlich gestalten. Die interkollegialen Kommunikations- und Feedbackprozesse werden von allen Beteiligten als individuelle Unterstützung und gegenseitige Hilfe erlebt. Eine systematische Bestandsaufnahme der Unterrichtskultur in Form von Kriterien geleiteten Hospitationen durch die Schulleitung oder die Fachleitungen als Ausgangspunkt für eine systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung des Unterrichts findet nicht statt (s. auch 1.2 / 1.3).

- stark: -
- eher stark: -
- eher schwach: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
- schwach: -

Unterrichtsqualität

Alle Schulbeteiligten legen großen Wert auf den Bereich der Erziehung und der Persönlichkeitsbildung. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten gemeinsam an der konsistenten Umsetzung der vereinbarten Schul- und Klassenregeln. Die Schule legt großen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Wesentliche Säulen der Erziehungsarbeit sind neben den verbindlichen Regeln die klaren Strukturen für präventive Maßnahmen und für schul-spezifische Beratungsangebote. In der Wertschätzung der kulturellen und sozialen Heterogenität spiegelt sich die inklusive Kultur der Schule Leuschnerstraße wider.

Der Unterricht ist überwiegend durch einen freundlichen Umgang aller Schulbeteiligten und durch ein gutes Klassenklima gekennzeichnet. Hinsichtlich des Klassenmanagements, d. h. der Klarheit der Aufgaben und der Strukturierung des Unterrichts, fällt auf, dass die Schule leicht unter dem Durchschnitt der Hamburger Grundschulen bleibt. Der Unterricht ist in weiten Teilen auf ein bestimmtes Ergebnis oder auf einen bestimmten Lösungsweg fokussiert. Nur in Ansätzen ist eine kompetenzorientierte Unterrichtskultur zu erkennen. Die Lernziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen werden nicht durchgängig deutlich gemacht. Eher selten hingegen werden die Schülerinnen und Schüler gezielt zum Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken angeleitet. Aufgabenstellungen, die verschiedene Bearbeitungs- oder auch Lösungsmöglichkeiten eröffnen, kommen nur wenig zum Einsatz. Eine systematische Anleitung zur Reflexion eigener Lernprozesse ist nur punktuell wahrnehmbar (s. auch 2.5). Eine individuelle Förderung zeigt sich häufig in Unterrichtssituationen, in denen zwei oder mehr Pädagoginnen oder Pädagogen gemeinsam im Unterricht tätig sind.

Im schulinternen integrierten Förderkonzept legt die Schule die konzeptionellen Grundlagen der unterschiedlichen Förderangebote differenziert dar. Eine systematische Diagnostik sowie die intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen bilden die Grundlagen für inklusive Strukturen, innerhalb derer es den Pädagoginnen und Pädagogen der Grundschule Leuschnerstraße überwiegend gelingt, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen zusätzlicher Fördermaßnahmen bedarfsgerecht zu fördern. Über die differenzierte Sprach- und Leseförderung hinaus legt die Schule ein besonderes Augenmerk auf den Bereich der sozialen Kompetenz, hier sind unter anderem das schulinterne Psychomotorik-Konzept, die schulinterne Beratungsarbeit, der Einsatz des Schulhundes sowie weitere Förderangebote zur Stärkung der personalen und sozialen Identität zu nennen (siehe 2.4). Die Förderung der leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler nimmt die Schule eher wenig in den Blick.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher stark:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Alle Beteiligten der Schulgemeinschaft betonen in besonderer Weise das von Toleranz und Wertschätzung geprägte soziale Miteinander. Die empfundene Arbeitsbelastung an der Schule Leuschnerstraße ist zwar hoch, deutlich höher sind aber die Arbeitszufriedenheit und die Bindung der Pädagoginnen und Pädagogen an die Schule. Eine ähnliche Identifikation lassen die Schülerinnen und Schüler erkennen. Die Mehrheit der Eltern ist insgesamt zufrieden mit der Schule.

stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung